

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 99 (1973)
Heft: 15

Illustration: [s.n.]
Autor: Gabriel Edme [Boutouyrie, Edmond Gabriel]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Anekdoten-Cocktail

von N. O. Scarpi

«Dieser Patient hinkt, weil sein linkes Bein um drei Zoll kürzer ist als das rechte», sagt der Professor beim medizinischen Examen. «Was würden Sie in diesem Falle tun, Herr Kandidat?»
«Ich glaube, Herr Professor, ich würde auch hinken.»

Fred: «Unlängst abends im Theater ist ein Mann vom Balkon heruntergefallen, und bis auf mich haben alle Leute gelacht.»
Bill: «Und warum hast du nicht gelacht?»
Fred: «Ich war der Mann.»

Ein alter Herr bei «Samson und Dalila»: «Man kann sagen, was man will – in dieser Form ist die Bibel doch amüsanter als im Original.»

Gatte: «Ich habe aus dem Schlaf gesprochen? Das ist doch seltsam.»
Die Gattin: «Warum ist das seltsam?»
Der Gatte: «Ich habe von deiner Mutter geträumt, und wie soll ich da zu Wort gekommen sein?»

«Nun? Wie war die Jagd? Glück gehabt?»
«Das kann ich wohl sagen, dreizehn Enten habe ich geschossen.»
«Waren sie wild?»
«Hm... das vielleicht nicht. Aber der Bauer, dem sie gehörten, der war wild!»

Kaffeepausen gespräch Nr. 14



73.11.1972

Anwalt: «Hier ist meine Rechnung. Sie zahlen hundert Dollar sofort und nachher zehn Wochen lang je fünfundzwanzig Dollar.»
Klient: «Das klingt, wie wenn man ein Auto kauft.»
Anwalt: «Gerade das will ich ja auch tun.»

Ein Veteran aus dem amerikanischen Bürgerkrieg erzählt, wie seine Abteilung in ein furchtbares Musketenfeuer geraten war.
«Und haben Sie sich nicht hinter einen Baum stellen können?»
«Einen Baum? Nicht einmal für die Offiziere waren genug Bäume da!»

Die Mutter: «Warum hast du mich denn diesem Mr. Black als deine Tante vorgestellt?»
Die Tochter: «Verzeih, aber er ist nahe daran, mir einen Heiratsantrag zu machen, und er hat ein heftiges Vorurteil gegen Schwiegermütter.»

«Daddy, der Barometer ist gefallen.»
«Sehr tief?»
«Ja, vier Fuß tief. Und dabei ist er zerbrochen.»

Während der Aufführung eines sehr langweiligen Stücks schläft ein Zuschauer ein und schnarcht laut.
Sein Nachbar rüttelt ihn: «Schnarchen Sie nicht so laut», sagt er. «Sie werden noch den ganzen Saal wecken!»

Eine Sängerin: «Ich habe meine Stimme auf eine Million Dollar versichern lassen.»
Die Kollegin: «Und was haben Sie mit dem vielen Geld angefangen?»

Ein neuer Klub in England hat zweimal in der Woche seine Zusammenkünfte. Dienstag lassen die Mitglieder sich amerikanische Witze erzählen, und Samstag treffen sie sich wieder und lachen darüber.

Ein Geschäftsbrief: «Ich kann Ihnen den Stoff gemäß beiliegendem Muster zu neun Francs den Meter liefern. Wenn ich nichts von Ihnen höre, nehme ich an, daß Sie nur acht Francs zahlen wollen, und um keine Zeit zu verlieren, bin ich auch damit einverstanden.»

Durand, Mitchef von Durand & Dupont, ruft: «Mein Gott, jetzt habe ich den Kassenschrank offen gelassen!»
«Was liegt daran?» meint Dupont.
«Wir sind ja beide hier.»

